

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 90 (1972)
Heft: 16: SIA-Heft, Nr. 3/1972: Tunnel

Artikel: SIA-Heft Nr. 3, 1972: An die Leser der Schweiz. Bauzeitschrift
Autor: Lardelli, O.A. / Zürcher, U.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-85176>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SIA-Heft Nr. 3, 1972

An die Leser der Schweiz. Bauzeitung

Ende 1970 ist es uns gelungen, *Georg Weber*, dipl. Bauing., als Mitarbeiter für die Redaktion der Schweizerischen Bauzeitung zu gewinnen. Vor Jahresfrist hat er bei uns seine Tätigkeit aufgenommen. Gut eingearbeitet, ist er mit Anfang dieses Monats zum zeichnenden Redaktor ernannt worden. Geboren am 9. November 1933 als Sohn unseres SIA- und GEP-Kollegen Dr. Armin Weber, Professor am Technikum Winterthur, hat unser jüngster Redaktor am Gymnasium Zürich die Maturität B und hierauf 1957 sein ETH-Diplom erworben. Von 1958 bis 1971 stand er im Dienste der Elektro-Watt AG in Zürich. In der ersten Zeit bearbeitete er hauptsächlich Wasserkraftanlagen, Schiffahrtsprojekte und Wirtschaftlichkeitsstudien. 1961 war er als Bauleiter auf der Baustelle Chanrion/Mauvoisin im Wallis tätig. 1963/64 brachte er im Auftrag seines schweizerischen Arbeitgebers in Vancouver, Kanada, zu, wo er hydrologische Studien, Vorprojekte für Mehrzweckanlagen und das Projekt für ein Stauwehr bearbeitete. Mit der Ablieferung einer Arbeit über Hydrologie von Ost-Pakistan wies er sich über die Fähigkeit aus, selbständig als Ingenieur zu arbeiten; er wurde in die Association of Professional Engineers of British Columbia aufgenommen. Nach seiner Rückkehr in die Schweiz waren vorerst das Kraftwerk Arosa (Projekt und Durchführung), Studien für Pumpspeicherwerke in der Schweiz und Bearbeitung von Einstauverlusten seine Hauptaufgaben. 1965 wurde er zum Handlungsbevollmächtigten ernannt. Für das Netz der Gasverbund Ostschweiz AG bearbeitete er neben der Projektierung und den Behördekontakten hauptsächlich die Durchführung des Landerwerbs, Durchleitungsrechte und Enteignungen.

Seine vielseitigen Erfahrungen und sein zugriffiges Temperament kommen unserem Redaktor auch bei seiner neuen Tätigkeit zustatten, so dass wir seinem Wirken bei uns mit Zuversicht entgegensehen und ihm als Nachfolger von Redaktor W. Jegher, der Ende Juni dieses Jahres in den Ruhestand treten wird, das Gebiet des Bauingenieurwesens zur besonderen Pflege anvertrauen.

Für den Verwaltungsrat der Verlags-AG der akademischen technischen Vereine

O. A. Lardelli, Präsident Dr. U. Zürcher, Sekretär

Spannungsumlagerungen bei Tunnelunterfahrung

DK 624.191.1.001

Von Ch. Amstad, K. Kovári, F. Vannotti, Zürich

Die vorliegende Arbeit möchte zunächst anhand von «Einflusslinien» und unter vereinfachenden Annahmen Anhaltspunkte über das Mass der gegenseitigen Beeinflussung zweier Tunnelröhren in Abhängigkeit der Entfernung von der Kreuzungsstelle vermitteln. Weiter sollen die Möglichkeiten einer eingehenden Untersuchung bei gegebener Geometrie, elastisch-plastischen Materialeigenschaften und Einbauten an einem Beispiel gezeigt werden.

1. Einleitung

Im Zuge des immer dichteren Ausbaues unserer inner- und ausserstädtischen Verkehrswege häufen sich die Fälle, wo bestehende Tunnel in einem derart geringen Abstand unterfahren werden, dass die gegenseitige Beeinflussung der Tunnelröhren nicht mehr vernachlässigt werden darf. Besonders wichtig ist der Fall, bei welchem der Verkehr im bestehenden Rohr durch den Bau eines (nahegelegenen) Tunnels unter keinen Umständen beeinträchtigt werden darf. Eine statische Untersuchung des Problems unter Berücksichtigung der wichtigsten Faktoren ist deshalb erwünscht. Da aber im Einflussbereich zweier sich kreuzender

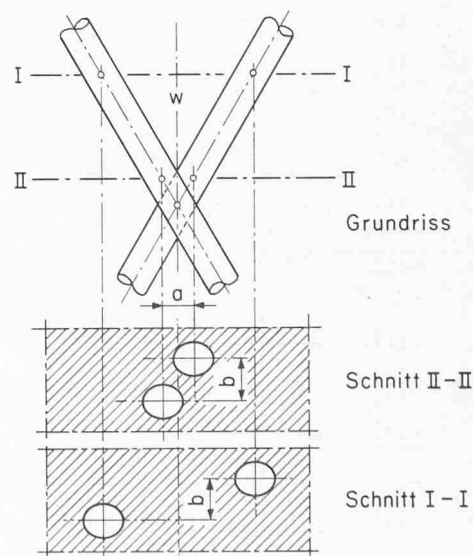


Bild 1. Grundriss und Schnitte bei einer Tunnelunterfahrung